

# Eine Welt in der Schule

Unterrichtsanregungen für die Grundschule und Sekundarstufe I

## Wir leben alle auf einer Welt

- Komm mit zu Yonathan
- Kleine / große Stückchen
- Was ist los in der »Einen Welt«?
- GGG – Ein Partner stellt sich vor

# Wir leben alle auf einer Welt

**Afrika-Projektstage für die Klassen 1 bis 6**

Sabine Grimm / Andrea Pahl

Die Idee für diese Projektstage startete im August 2010. Das gesamte Kollegium der Goetheschule, einer zweizügigen Grundschule im Ortsteil Fürstenberg bei Eisenhüttenstadt, nahm an einer ein-tägigen schulinternen Lehrerfortbildung zum Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« teil. Zu diesem Zweck war Andrea Pahl vom Projekt »Eine Welt in der Schule« aus Bremen mit zahlreichen Materialien angereist, um eine Vorstellung von der Umsetzung der Themen des globalen Lernens in der Grundschule zu vermitteln. Dabei ging es zunächst grundsätzlich um die Frage, was sich hinter diesem Lernbereich verbirgt. Anhand des Orientierungsrahmens zum Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« wurden die vier Dimensionen (Politik, Soziales, Umwelt, Wirtschaft) des Lernbereichs vorgestellt und einige Kompetenzen thematisiert, die bei der Umsetzung von den Schülerinnen und Schülern erlangt werden sollen. Anhand konkreter Themenbeispiele wurden dann typische Fallstricke der Thematik vorgestellt:

- zu fern von der Realität und den Fragen der Kinder,
- zu viele Informationen auf einmal,
- zu exotisch und zu dramatisch,
- zu ausweglos – keine Perspektive, keine Lösungsansätze,
- zu einmalig – nicht vernetzt mit dem regulären Unterricht.



Tiermasken der 1 und 2 Klasse

Zum Glück gibt es inzwischen viele positive und praxiserprobte Unterrichtsbeispiele zum Thema »Eine Welt/Globale Entwicklung«. Einige Ideen wurden kurz vorgestellt und diskutiert.

An Ideen und Materialien zum Thema gibt es also keinen Mangel. Trotzdem waren zu diesem Zeitpunkt noch einige Kolleginnen skeptisch, wie sie in ihrer Klasse konkret solche Themen umsetzen sollten.

Im zweiten Teil der Fortbildung bildeten die Kolleginnen Teams, schauten sich die mitgebrachten Materialien an und sammelten gemeinsam erste Ideen für ihren Unterricht. Während dieser Recherche- und Ideenarbeit konnte die Theorie aus dem ersten Teil in konkrete Fragen und Planungen münden. Mit vier gewünschten

Schwerpunktt Themen fuhr die Referentin dann zurück nach Bremen und war gespannt, was das Kollegium nun für die ganze Schule planen würde.

## Gesamtkonferenz »Afrika«

In der Folge der schulinternen Lehrerfortbildung wurde im Kollegium beschlossen, Projektstage mit dem Schwerpunkt »Afrika« umzusetzen. Zu diesem Kontinent konnte in jeder Klassenstufe ein Themenschwerpunkt gefunden werden, der zu den Kindern passt und den sich die Kolleginnen in der Umsetzung zutrauen. Als zusätzlicher Höhepunkt wurde die Gruppe »Black und White« eingeladen, die authentisch aus dem Kontinent berichten kann und mit den

## Inhalt

<p><b>2</b> Wir leben alle auf einer Welt _____ Sabine Grimm / Andrea Pahl</p> <p><b>6</b> Komm mit zu Yonathan _____ Dr. Maria Rosa Zapata</p> <p><b>10</b> Kleine/ große Stückchen: Schokolade _____ Andrea Pahl</p> <p><b>12</b> Aufgabenblätter: Schokoladenmemory _____ Kopiervorlagen</p>	<p><b>14</b> Eine Welt der Schokolade _____ ecofinia GmbH</p> <p><b>15</b> Was ist los in der »Einen Welt«? EPIZ, globo:log</p> <p><b>16</b> Ein Partner stellt sich vor: Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule</p>
---	---



Kindern singt, tanzt und trommelt. Auf einer Gesamtkonferenz ging es nun an die konkrete Planung der drei Tage. Die Materialien vom Projekt »Eine Welt in der Schule« waren vorher schon gesichtet worden und entsprechend vorbestellt.

## Gliederung der Gesamtkonferenz

### 1. Einstimmung mit Musik und Schokolade

- CD der Gruppe »Black & White« als Hintergrundmusik, kleine Schokoladenstückchen

### 2. Vorstellen des Zeitplanes für die Projektstage

- Zeitplan als Kopie für jeden
- Erklären, Hinweise einarbeiten

### 3. Vorstellen der Arbeitsmittel des Projekts »Eine Welt in der Schule«

- Arbeitsmittel sind in den Kartons schon sortiert
- Sammlung zusätzlicher Materialien ist im Raum zur Ansicht, Bereicherung, Einstimmung ... z. B. Märchen, Geschichten auf CD, Kinderbücher usw. Als weitere Arbeitsmittel werden unbedingt die in den Zeitschriften (»Eine Welt in der Schule«) genannten Internetseiten empfohlen.

### 4. Vorstellungen zur Projektarbeit/ Diskussion

Die Projektarbeit soll dazu dienen, teambildend zu sein. Daher ist eine Arbeitsteilung in vielen Bereichen sinnvoll. Wenn eine Kollegin ein Arbeitsblatt vorbereitet, kann dieses auch von anderen genutzt werden, Ideen sollen »Kinder kriegen« und zu einer gemeinsamen entspannten Arbeit beitragen. Es ist sinnvoll, bei einem so umfangreichen Thema die Aufgabenbereiche zu splitten und so den eigenen Aufwand möglichst gering zu halten.

Das kann erfolgen in Form von:

- Stationen, die jeweils von einer Kollegin betreut werden;
- Themengebieten, die eigenständig durch eine Kollegin geplant werden und deren Planung dann allen Teammitgliedern zur Verfügung steht;
- Partnerbildung, wenn innerhalb eines Teams noch einmal differenziert werden soll, so dass die Planungsarbeit für den Einzelnen verringert wird.

### 5. Arbeit in den Teams

Aufgaben für die Teams:

1. Arbeitsweise festlegen,
2. Schwerpunkte und Zielstellung in gemeinsamer Arbeit planen,

3. Themengebiete, die im Detail vorbereitet werden, verteilen, Verantwortlichen festlegen (Planungsumfang beachten)

4. Raum- und Sachsituation planen/ Materialliste erstellen

5. Grobplanung darstellen und im Plenum vorstellen

- 1 Stunde Zeit, Räume für die einzelnen Teams festlegen und Materialkisten mitgeben (Teamleiter übernimmt die Aufsicht über die Materialkiste)

### 6. Plenum

Folgende Umsetzung wird geplant:

- drei aufeinanderfolgende Projektstage an der Schule,
- Materialbeschaffung durch Projekt »Eine Welt in der Schule« Uni Bremen,
- Abschlusstag mit der Gruppe »Black und White«,
- am Abschlusstag gemeinsames »afrikanisches« Mittagessen.

Kooperationspartner: Hort, Verein und OSZ (Oberstufenzentrum).

Finanzierung: 1.500 € (durch Schülerbeiträge und Spenden)

## Die geplanten Themen

Unsere Zielsetzung für die drei Tage: Wir leben alle auf einer Welt.

Am Beispiel des Kontinents Afrika lernen die Kinder in unterschiedlichen Themenfeldern die Vielfalt des afrikanischen Kontinents kennen. Mit ausgewählten Fragestellungen werden sie in der Herangehensweise »von uns – in die Welt« konfrontiert und erfahren so, dass Afrika mehr ist als Exotik, Krieg, Hunger und Wüste. Dabei konzentrieren sich die einzelnen Schwerpunkte am Alter der Kinder.

## 1. / 2. Klasse »Gelbes Lernhaus«: Tierwelt Afrikas

Organisatorisches	Themengebiete
<b>1. Tag</b> Klassenweise: Einstimmung 5 Gruppen (ausgelost): Puppenspiele	Einstimmung, »Kennenlernen des Kontinents Afrika« (Klassenlehrer /Studierende des OSZ)
Klassenweise: Projektarbeit	»Afrikas Tierwelt« Klasse 1: drei Tiere; Klasse 2: fünf Tiere <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Tiere, des Lebensraumes, der Nahrung, der Laute, der Schutzräume usw.</li> <li>• Tierschutz und Artenschutz in Nationalparks</li> <li>• Vielfalt des Lebens in unterschiedlichen Lebensräumen</li> <li>• Wilderei und Bedrohung durch Veränderung der Landschaft</li> <li>• Tiermasken – Abschluss</li> </ul> »Alle Kinder treffen sich zur Löwenjagd«
<b>2. Tag</b> gemeinsam Stufen 1 und 2: Projektarbeit	Gemeinsamer Einstieg »Safaritour«-Film und afrikanisches Lied <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo leben die Tiere? Wie leben sie? Wie sehen sie aus bzw. wie haben sie sich angepasst?</li> </ul>
Projektarbeit	Abschluss Ziel Klasse 1: Büchlein Ziel Klasse 2: Theaterstück oder Tiermärchen Gemeinsamer Abschluss: Sportliche, afrikanische Staffeln



... wir gehen heute auf Löwenjagd ...  
Klasse 1 und 2

Zum Einstieg in unsere Afrika-Tage bekamen wir noch Unterstützung von Studierenden des OSZ. Diese entwickelten insgesamt zehn Puppenspiele zum Thema »Afrika«. Vorher wurden die Studierenden jedoch über die Zielsetzung der Projektstage und über den Lernbereich »Eine Welt/ Globale Entwicklung« ihrerseits aufgeklärt, damit die Geschichten nicht kontraproduktiv bzw. zu klischeehaft entwickelt wurden. Jede Klasse bekommt dann ein eigenes Puppenspiel als Einstimmung in die Projektstage vorgespielt:

- Die Reise der Kakaobohne zur Schokolade
- Papa, woher kommt die Schokolade
- Eine Traumreise nach Afrika
- Maries Schokoladenabenteuer
- Von der Schokoladenfabrik zur Kakao-plantage
- Kimmis Reise durch Afrika
- Tims Reise nach Afrika
- Spannende Reise durch Afrika
- Auf Safaritur
- Erlebnis auf dem Dachboden

**M** Geschichten der Studierenden und Bilder der Puppen und Kulissen

Für die Klassenstufe 1 und 2 wählten wir das Thema »Tierwelt Afrikas« (Inhalt s. Tabelle »Gelbes Lernhaus«).

Die Klassenstufen 3 und 4 beschäftigten sich mit dem Thema »Schokolade und Afrika« (Inhalte s. Tabelle »Rosa Lernhaus«).

Das Thema in den Klassenstufen 5 und 6 lautete »Afrika/Madagaskar«:

- Geografie, Tier- und Pflanzenwelt, Landschaften, Rekorde ... des Kontinents
- Kurze Geschichte Afrikas, Kolonien und Sklaven »von uns in die Welt«
- Reiseland Afrika
- Probleme des Kontinents
- Madagaskar als 8. Kontinent: **Geografie und Tierwelt** kennen lernen, **Geschichte Madagaskars, Kolonialisierung**
  - Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und Aussterben von Tieren an Beispielen verdeutlichen
  - Schwierigkeiten durch globalen Handel
  - tropischer Regenwald als Biotop, Holz als Rohstoff, Holzhandel (auch illegal)
  - Armut und Reichtum bei uns und in Madagaskar vergleichen und dazu einen eigenen Bezug finden (Arbeit als Lebensgrundlage, Bildung, Familie, Haustiere ...)
  - Wirtschaftsstrukturen und Abhängigkeiten

- Schilf als Rohstoff
- Kunst und Papier auf der Insel.

### Zeitlicher und räumlicher Ablauf

Die Goetheschule besteht aus insgesamt drei Gebäuden. Im Gelben Lernhaus befinden sich die Klassen 1 und 2. Das Rosa Lernhaus beherbergt die Klassen 3 und 4 und das Rote Lernhaus die Klassen 5 und 6. Im Roten Lernhaus befindet sich auch das Lehrerzimmer. Für die Kolleginnen war es wichtig, eine genaue zeitliche und räumliche Planung zu haben. Vor allem am letzten Tag, an dem die Gruppe »Black und White« vier verschiedene Angebote machte und alle Klassen jedes Angebot besuchen sollten, war eine gute Logistik entscheidend.

Alle Klassen schauten sich die Filme »Hab und Gut in aller Welt« und »Der Kinderwald von Ranotsanra« an und trugen sich dann in die Listen für die Projektarbeit ein. Zur Beachtung: Die Schülerzahlen waren vorgegeben, um eine Durchmischung der Klassen und eine klassenübergreifende Arbeit zu erreichen.

### Durchführung

Die Referentin reiste wieder an, um sich die Durchführung der Projektwoche anzuschauen und war sehr beeindruckt. Zunächst war das Wetter absolut passend bestellt und Eisenhüttenstadt präsentierte sich mit 28 Grad und Sonnenschein. In allen Gruppen herrschte emsiges Treiben und die Kinder waren konzentriert beim Thema. Klasse 1 und 2 führte sofort die »Löwenjagd« vor und die Kinder zeigten ihre kleinen »Afrika-Bücher«, in denen sie kurze Informationen zu den Tieren gesammelt hatten. Die Klasse 3 und 4 hatte Stationen zum Thema Schokolade

## 3. / 4. Klasse

### »Rosa Lernhaus«: Schokolade und Afrika

Organisatorisches	Themengebiete
<b>1. Tag</b> ZO, Einstimmung auf das Projekt 1. Gruppenarbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Kakao-pflanze/Schokolade von der Pflanze bis zum fertigen Produkt</li> </ul> 2. Arbeit in den Klassen <ul style="list-style-type: none"> <li>• theoretische Grundlagen legen</li> </ul>	»Puppenspiel« lt. Plan <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Kakaopflanze</li> <li>• Welthandel/Plantagenarbeit</li> <li>• Schokolade als Wirtschaftsfaktor</li> <li>• Strukturen und Abhängigkeiten im Welthandel</li> <li>• Schokolade und Afrika</li> <li>• Wie kommt die Schokolade zu uns?</li> <li>• Wert der Arbeit, Vorteile der Globalisierung des Handels für uns, aber auch Probleme</li> <li>• Vielfalt der Arbeitswelt erweitern, landwirtschaftliche Produktion und industrielle Produktion unterscheiden</li> </ul>
<b>2. Tag</b> 1. Arbeit in den Klassen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der Kenntnisse zur Theorie über Afrika und »Schokolade«</li> </ul> 2. Stationsbetrieb <ul style="list-style-type: none"> <li>• »Erleben« des Themas mit allen Sinnen</li> </ul> Laufzettel + Stationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesen von Texten zu dem Thema »Afrika«</li> <li>• Bastelarbeiten: Bühnenbild/Masken für Theater (Klasse 4)</li> <li>• Geschmackstests</li> <li>• Arbeit am Computer</li> <li>• künstlerische Tätigkeiten »Collagen«</li> <li>• Theorieanwendung: Quiz / Memory</li> <li>• afrikanische Spiele</li> </ul>



*Intensive Recherche im Computerraum, Klasse 3 und 4*



**Beeindruckende Konzentration beim Trommelworkshop**

aufgebaut und viele Fakten zur Herstellung und zum Anbau gesammelt. In den Klassen 5 und 6 gab es tolle Collagen zum afrikanischen Kontinent und reichlich Informationen über Madagaskar. Auf großen Plakaten wurden Texte erstellt und schließlich sogar der Alaotrasee mit Schilf als Collage nachgebaut.

Der Abschlusstag mit der Gruppe »Black und White« kam dann allerdings kühl und regnerisch daher. Das geplante Eröffnungskonzert wurde spontan in die Turnhalle verlegt, was der Stimmung überhaupt nicht schadete. Im Anschluss verteilten sich die Gruppen planmäßig über die vier Angebote von »Black und White«: Vortrag über Afrika, Trommeln, Singen und Tanzen.

Die Disziplin der Schülerinnen und Schüler war beeindruckend und das Engagement der Gruppe auch. Die Trommelgruppe musste schließlich wieder auf den Hof ausweichen, weil das alte Schulgebäude unter den Schwingungen von 70 trommelnden Kindern sonst hätte leiden können. Die Kinder hatten viele Fragen und wussten ihrerseits auf viele Fragen der Gruppe »Black und White« schon eine

Antwort. Ich bin sicher, dass Kinder und Kolleginnen aus diesen drei Tagen vieles mitnehmen konnten. Interessant wird es nun sein, ob die gesamte Thematik weiter im Unterricht aufgegriffen werden kann. Eine Planung dieser Größenordnung ist natürlich nicht jedes Jahr möglich, und zum Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« gibt es auch jede Menge kleine Umsetzungsmöglichkeiten (siehe die letzten Hefte).

**Links:** [www.goethe-ganztagsschule.de](http://www.goethe-ganztagsschule.de)  
[www.blackandwhite-schwarzundweiss.de](http://www.blackandwhite-schwarzundweiss.de)



## 5. / 6. Klasse

### »Rotes Lernhaus«: Afrika / Madagascar

#### Organisatorisches

**1. Tag**  
 Einstimmung auf das Thema:  
 Afrika  
 (Klassenverband)

Stationsbetrieb:  
 Einteilung in 4 Gruppen;  
 Abarbeiten der angebotenen  
 Themenbereiche – Anlegen  
 einer Materialsammlung;  
 Wechsel nach Zeitplan  
 (45 min)

Klassenverband

Alle Schüler Klasse 5 bis 6

**2. Tag**  
 Gruppenarbeit:  
 Materialien in Eigenverantwortung  
 der Lehrkräfte  
 Materialsammlung für jeden  
 Schüler im Hefter (vom 1.  
 Tag weiterführend)  
 Ergebnisorientiert für  
 Präsentationstag

#### Themengebiete

Anfertigen einer Collage zum Thema:  
 »Die Vielfalt Afrikas« (Klassenlehrer und Schüler)  
 Projekt-Präsentation der Collage an den Türen der Räume

Themenbereiche:  
 1. Natur und Landschaft  
 2. Die Geschichte Afrikas  
 3. So lebt man in Afrika  
 4. Probleme und Nöte in Afrika

Vorbereitung des 2. Projekttages

Abschluss des Tages – gemeinsames sehen eines Filmes;  
 Thema »Afrika«

Einstimmung auf den 2. Tag  
 Wahl des neuen Themas 2. Tag durch die Schüler

»Madagaskar als 8. Kontinent«  
 6 Schülergruppen zur Bearbeitung folgender Themen:  
 1. Kunst  
 2. Sport auf Madagaskar  
 3. Auf Madagaskar riecht es gut  
 4. Die Schätze der Natur am Alaotrasee  
 5. Endemische Tierwelt  
 6. Holzhandel und Regenwald



**Drucktechnik mit afrikanischen  
 Erdfarben, Klasse 5 und 6**

# Komm mit zu Yonathan



## Fantasiereise nach Ecuador in drei Stationen



Dr. Maria Rosa Zapata

**Yonathan erzählt von seinem Alltag im Regenwald und zeigt, wie schön es dort ist. Doch es gibt ein Problem: Wenn dort Erdöl gefördert wird, wird sein Lebensraum zerstört. Die Bewohner seines Dorfes haben einen Plan, um dieses zu verhindern, und ihr könnt sie dabei unterstützen.**

So lautete die Einladung zum dreistündigen Workshop, der im Rahmen der »Schüleruniversität« stattfand. Die »Schüleruni« wird zweimal im Jahr vom Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität zu Berlin (FU) und der Berliner Energieagentur GmbH veranstaltet und bietet eine Woche lang Veranstaltungen zum Thema »Klima und Energie« für 5. und 6. Klassen. Mit unserem Workshop wollten wir am Beispiel des Energieträgers Erdöl den Schülerinnen und Schülern altersgemäß und anschaulich vermitteln, dass »Klima und Energie« ein globales Thema ist, dass der steigende Konsum von Erdölprodukten bei uns schwerwiegende Folgen für die Bewohner ferner erdölproduzierender Länder hat und dass die Zerstörung der Regenwälder den weltweiten Klimawandel vorantreibt. Dabei war es uns wichtig, das positive Beispiel der Bewohner des

ecuadorianischen Dorfes Sarayaku zu zeigen, die ihre Geschicke in die eigene Hand genommen haben und für die Schonung ihrer Umwelt erfolgreich kämpfen. Der Workshop fand im zur FU gehörenden Botanischen Garten statt und wurde im September 2010 und März 2011 mit verschiedenen Schülergruppen insgesamt viermal durchgeführt. Der vorliegende Bericht bezieht sich vor allem auf eine Veranstaltung im März 2011 mit der Klasse 5a der Paul-Klee-Grundschule. Die Fotos sind während der verschiedenen Workshop-Durchgänge entstanden.

### Einführung

Die Klasse, ihre Lehrerin und eine begleitende Mutter werden von den Veranstaltern und Referenten in der Botanikschule empfangen und begrüßt. Yonathan Machoa, dessen Foto in einer großformatigen Projektion im Hintergrund zu sehen ist, wird kurz vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass er keine ausgedachte Figur ist, sondern ein „echter“ 14-jähriger Junge aus Sarayaku, einem kleinen Dorf im Regenwald Ecuadors, und dass wir eine Fantasiereise zu ihm unternehmen werden. Der Program-

maublauf wird erläutert, und die Klasse wird von ihrer Lehrerin in drei Gruppen geteilt, die jeweils von ihr, der Mutter und einer Freiwilligen, die ihr ökologisches Jahr in der Botanikschule leistet, begleitet werden. Die Gruppen werden nach dem Rotationsprinzip drei Stationen besuchen und dort jeweils 35 Minuten arbeiten. Gruppe A bleibt erst mal im Raum, Gruppe C geht eine Treppe höher und Gruppe B macht sich auf den Weg zum Tropenhaus, ein wunderschöner Spaziergang, der je nach Wetterlage und Gehgeschwindigkeit zwischen fünf und zehn Minuten dauert.

### Programmablauf

#### 1. Station: Yonathans Alltag

Die Referentin, die diese Station betreut, zeigt den Kindern der Gruppe A eine Weltkarte und stimmt sie auf die »Reise nach Sarayaku« ein. Sie erzählt, dass sie aus Peru, einem Nachbarland Ecuadors, stammt und zeigt ihnen, wo ihr Heimatland liegt. Anschließend werden Ecuador und Sarayaku auf der Karte ausfindig gemacht. Wie lange müssten wir bis nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors,



Referentin Maria Rosa Zapata zeigt den Kindern, wo das Dorf von Yonathan liegt und stimmt sie auf die Fantasiereise ein



Im Tropenhaus ertasten Schülerinnen und Schüler Früchte des Regenwalds

fliegen? Und wie kommen wir von da aus nach Sarayaku? Nachdem diese Fragen geklärt werden, lenkt die Referentin die Aufmerksamkeit auf Yonathans Foto. Mit Fragen wie »Wo befindet er sich gerade und was macht er?« oder »Wenn ihr ihm ein Foto von euch schicken solltet, wo würdet ihr es aufnehmen und was würdet ihr ihm gern zeigen?« zieht sie Parallelen zwischen Yonathans Alltag und dem der Schülerinnen und Schüler. Grundlage für die Arbeit an dieser Station war die von der Gesellschaft für Humanistische Fotografie und dem EPIZ herausgegebene Handreichung zur Fotoausstellung »Hände weg von unserem Regenwald – Das Leben der Indigenen aus Sarayaku und ihr Kampf gegen die Ölkonzerne«. Aus diesem für die Sekundarstufe I und für längere Veranstaltungen konzipierten Material hatte die Referentin 10 Bilder ausgesucht und deren Begleittexte, in denen Yonathan sein Dorf und seinen Alltag vorstellt, für die 5. Klasse adaptiert.

Die Kinder betrachten die Bilder, die nacheinander an die Wand projiziert werden, lesen die Texte, kommentieren, fragen und finden heraus, dass sie – trotz großer Unterschiede – viel gemeinsam mit Yonathan haben.

Eine Überraschung bereitet das 7. Bild. Hier sind eine Schülerin und ein Schüler aus Sarayaku zu sehen. Und was machen sie? Sie sitzen am Computer! Die Referentin erläutert, dass er mit Sonnenenergie betrieben wird und dass es für den Internetanschluss eine Satellitenschüssel gibt. Das Dorf hat auch eine Homepage ([www.sarayaku.com](http://www.sarayaku.com)), in der auf sein Problem mit den Ölkonzernen weltweit aufmerksam gemacht wird.

Anhand der zwei folgenden Bilder wird auf dieses Problem genauer eingegangen: Nachdem vor einigen Jahren in Sarayaku Erdöl gefunden wurde, wollen am wirtschaftlichen Profit interessierte Ölfirmen es fördern. Dank des Widerstands der Betroffenen und auch der internationalen Unterstützung hat man bis jetzt diese Ölförderung verhindern können. Die Leute aus Sarayaku haben in diesem Zusammenhang ihren »Lebensplan« bekannt gemacht, nach dem sie umweltbewusst und ihren Traditionen entsprechend leben wollen. Das letzte Bild gibt Gelegenheit, um Handlungsmöglichkeiten für die deutschen Schülerinnen und Schüler zu besprechen, wie z. B. weniger Erdölprodukte zu konsumieren, den Fall Sarayaku bekannter zu machen oder für die Öffentlichkeitsarbeit des Dorfes zu spenden. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Diskussion, und die Zeit vergeht wie im Fluge. Die Referentin kündigt die nächste Station an, in der sie ihre Kenntnisse über den Energieträger Erdöl vertiefen werden.

## 2. Station: Der Energieträger Erdöl

Der Referent lässt sich von den Kindern kurz erzählen, was sie in der ersten Station erfahren haben und kündigt an, dass es in dieser Station um folgende Fragen gehen wird:

- Wie entsteht Erdöl und wie wird es im Regenwald gefördert?
- In welchen Produkten ist Erdöl enthalten?
- Was können wir tun, um Erdöl einzusparen?

Er hält dabei einen kleinen Behälter mit Rohöl in der Hand, der anschließend rum-

gereicht wird, damit die Kinder daran riechen können. Es riecht wie an der Tankstelle! Die erste Frage wird anhand einer kurzen PowerPoint-Präsentation behandelt, in der anschaulich gezeigt wird, wie im Wasser lebende »winzigkleinste Lebewesen« absterben, in den Meeresboden absinken und Tiefseeschlamm bilden. In einem langen Prozess, der sich über mehrere Jahrmillionen hinzieht und unter besonderen Bedingungen vollzieht, bilden sich poröse Gesteinsschichten, die wie ein Schwamm Erdöl speichern. Um dieses Erdöl an die Oberfläche zu befördern, wird der »Schwamm« mit Hilfe von Wasser ausgepresst, das durch Bohrtürme eingeleitet wird. Deswegen sieht man in der Nähe von Sarayaku so viele von diesen Türmen. Auch riesige Fackeln sind dort zu sehen, in denen das bei der Erdölförderung freigelassene Erdgas verbrennt. Sie verschmutzen die Luft und verursachen Krankheiten. Die Rohrleitungen, die das Erdöl bis zum nächsten Hafen transportieren, damit es von da aus in Länder wie Deutschland exportiert wird, verschmutzen ebenfalls die Umwelt, weil es sehr oft zu Rohrbrüchen kommt. Das Öl läuft aus und vergiftet Flüsse und Seen, aus denen Menschen und Tiere trinken und in denen sie baden. Für die zweite Frage – In welchen Produkten ist Erdöl enthalten? – hat der Referent abgebildete und reelle Alltagsgegenstände mitgebracht, die die Schülerinnen und Schüler einordnen sollen. Die Hautcreme enthält Erdöl, die Zahnpasta auch. Der Baumwollpullover nicht, und so weiter. Besonders interessant finden die Kinder, dass die meisten Kleider, die sie tragen, eine »Erdölkomponente« haben. Die Etiketten an ihren Kleidungen zeugen



*Mit verbundenen Augen kosten die Schülerinnen und Schüler rohe Lebensmittel*



*Die Kinder lernen die Kochbanane als nützliche Pflanze kennen*

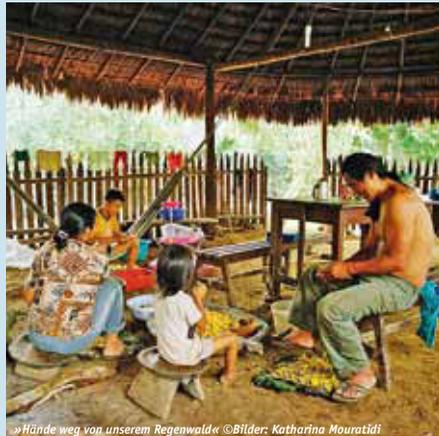


*Die Schülerinnen und Schüler tragen zusammen, in welchen Produkten Erdöl enthalten ist*



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**Um nach Sarayaku zu gelangen, gibt es zwei Möglichkeiten: Mit einem kleinen Flugzeug oder mit dem Kanu**



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**Yonathan sitzt mit seinen Eltern und Geschwistern in der Küche und bereitet das Essen zu**



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**Yonathan kümmert sich um die angelegten Fischteiche in Sarayaku, damit es genügend Fische für alle gibt**

davon: 20% Polyester, 30% Viskose ... Schnell wird ihnen klar, wie abhängig wir von Erdöl sind. Und was wird passieren, wenn die Erdölreserven der Erde erschöpft sind? Hier bieten erneuerbare Energien wie Sonne oder Wind eine große Chance. Zu der abschließenden Frage – Wie können wir Erdöl einsparen? – fällt den Kindern vieles ein: Kleine Strecken lieber zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen, keine Plastiktüten, sondern Stoffbeutel benutzen und überhaupt weniger Plastik- und Kunststoffprodukte kaufen, lieber ökologisch angebaute und hergestellte Lebensmittel konsumieren und vieles mehr.

Und dann schnell ins Tropenhaus. Die Zeit drängt!

### 3. Station: Yonathans Lebensraum

Die Referentin dieser Station kommt auch aus Südamerika und fühlt sich im Großen Tropenhaus zu Hause. Hier empfängt sie die Gruppe, die den Temperaturunterschied gleich merkt. Schön warm und feucht ist es hier. Die Kinder legen Jacken und Pullover ab und bewundern die grüne und üppige Umgebung. Im Hintergrund ist ein Wasserfall zu hören, wahrscheinlich macht Yonathans Fluss ähnliche Geräusche. Die Referentin macht die Kinder auf Lichtverhältnisse und Qualität des Bodens aufmerksam und erklärt kurz die Trocken- und Regenzeiten. Die Kinder erzählen von ihren »Erfahrungen« mit dem Regenwald und nennen einige Tiere, die dort leben.

Eine Weltkarte wird auf dem Boden ausgerollt und die Regenwaldregionen – ein breiter Gürtel um den Äquator –

werden verortet. In diesen Wäldern leben Menschen, wie die Leute aus Sarayaku, im Einklang mit der Natur. Sie wissen den Wald so zu nutzen, dass ihm langfristig kein Schaden zugefügt wird. Jeder Baum dient als Wirt für andere Pflanzenarten, die ihrerseits als Lebensraum und Nahrungsquelle für eine Vielzahl weiterer Lebewesen dienen. Dieses funktionierende System darf nicht zerstört werden, die Millionen von Tier- und Pflanzenarten, die dort leben, dürfen nicht aussterben. Darüber hinaus treibt die Zerstörung der Regenwälder den weltweiten Klimawandel voran.

Danach geht es weiter in die Abteilung der »nützlichen Pflanzen«. Das erste, was hier auffällt, ist eine hohe Bananenstaude, an der Früchte hängen. Kochbananen – hatten die Schülerinnen und Schüler in der ersten Station erfahren – sind ein wichtiges Lebensmittel in Sarayaku. Dort essen die Leute auch gerne Yucca (auch Maniok genannt). Die Referentin zeigt ihnen die Yuccapflanze und erklärt, dass es sich um eine wohlschmeckende Wurzel handelt. »Es gibt aber sehr viele Produkte aus dem Regenwald, die inzwischen zu eurem Alltag gehören«, sagt sie dann, und damit beginnt das Ratespiel. Mit verbundenen

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
9:30 – 9:40 h	Einführung		
9:45 – 10:20 h	Yonathans Alltag (Raum 1 der Botanikschule)	Yonathans Lebensraum (Tropenhaus)	Der Energieträger Erdöl (Raum 2 der Botanikschule)
10:30 – 11:05 h	Der Energieträger Erdöl (Raum 2 der Botanikschule)	Yonathans Alltag (Raum 1 der Botanikschule)	Yonathans Lebensraum (Tropenhaus)
11:15 – 11:30 h	Pause		
11:30 – 12:05 h	Yonathans Lebensraum (Tropenhaus)	Der Energieträger Erdöl (Raum 2 der Botanikschule)	Yonathans Alltag (Raum 1 der Botanikschule)
12:15 – 12:30 h	Zusammenfassung		



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**»Mecheros« verbrennen 24 Stunden täglich Erdgas, ein Abfallprodukt der Ölförderung**

Augen kosten sie rohe Kakaobohnen, Schokolade, Papaya und Banane; sie riechen und befühlen die jeweiligen Früchte und versuchen ihren Geschmack zu beschreiben. Am besten schmeckt natürlich die Schokolade, dagegen schmecken die Kakaobohnen nur bitter. Nachdem die Früchte identifiziert sind, schauen die Kinder sich die dazugehörigen Pflanzen an. So hatten sie sie sich nicht vorgestellt. Auch einige Heilpflanzen sind da noch zu sehen, aber die Zeit ist wieder im Nu verflogen. Die Kinder wollen dennoch kurz zum Wasserfall. Man kann ihn von Stein zu Stein hüpfend untendurch überqueren und das macht großen Spaß! Das Tropenhaus war das Beste, werden viele später im Auswertungsbogen angeben.

**Zusammenfassung**

Die drei Gruppen versammeln sich wieder in der Botanikschule und fassen zusammen, was sie erlebt und gelernt haben. Dieses erfolgt in Form eines Lehrgespräches zwischen der Referentin und den Kindern, in dem darauf geachtet wird, dass die am Anfang dieses Berichtes angeführten Hauptbotschaften und der Zusammenhang zwischen den drei Stationen deutlich werden.

Anschließend und bevor wir uns verabschieden, werden die von den Veranstaltern vorbereiteten Auswertungsbögen verteilt. Die Angaben der Kinder bestätigen unseren Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler Spaß gehabt und dabei viel gelernt haben. Die Lehrerinnen der teilnehmenden Klassen gaben an, sehr zufrieden mit den Referentinnen und den Referenten, mit den Inhalten und der akti-



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**Während die Männer jagen, fischen und Holz sammeln, töpfern die Frauen und brennen Geschirr**

vierenden Art der Wissensvermittlung zu sein. Die Referenten lobten ihrerseits die gute Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler durch ihre Lehrerinnen, die eine rege Beteiligung ermöglicht hatte.

**Verweis**

Die Ausstellung »Sarayu - ein Dorf im Widerstand gegen die Ölförderung« kann bei der Gesellschaft für Humanistische Fotografie entliehen werden.

**Kontakt:**

Gesellschaft für Humanistische Fotografie e. V.  
Mainzer Straße 18  
12053 Berlin  
Tel.: 030 60 40 77 48  
Fax: 030 60 40 77 18  
www.humanistischefotografie.de  
e-Mail: info@humanistischefotografie.de

**Impressum**

**Eine Welt in der Schule**

Projekt des Grundschulverbandes e. V.

Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich

**Herausgabe und Redaktion:**

Prof. Dr. Rudolf Schmitt  
Andrea Pahl  
Wolfgang Brünjes

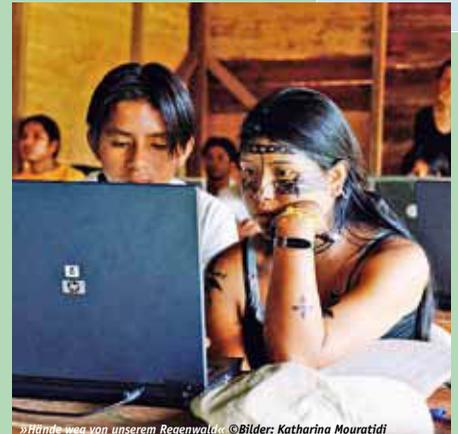
Universität Bremen, FB 12, Postfach 33 04 40,  
28334 Bremen, Tel. 04 21 / 218-6 97 75

homepage: www.weltinderschule.uni-bremen.de  
E-Mail: einewelt@uni-bremen.de

**Schlussredaktion, Layout, Satz und Herstellung:**

novuprint, 30161 Hannover

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei



»Hände weg von unserem Regenwald« ©Bilder: Katharina Mouratidi

**Kontraste im Regenwald: Der Computer wird mit Solarenergie betrieben**

**Literatur**

**Gesellschaft für Humanistische Fotografie/Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum** (Hrsg.): Hände weg von unserem Regenwald. Das Leben der Indigenen aus Sarayaku und ihr Kampf gegen die Ölkonzerne, Handreichung zur Fotoausstellung mit CD. Sekundarstufe I. Dezember 2009  
**Klima-Bündnis/EPIZ** (Hrsg.): Erdöl in Amazonien-Schwarzes Gold aus grünen Wäldern. Agendino Sonderheft. Dezember 2004

**Fotos**

Seite 8 und 9 von Katharina Mouratidi  
www.mouratidi.de

kostenlos,  
bundesweiter  
**Ausleihservice**  
\*es fallen nur Versandkosten an!

Einzelheft und Beiheft zu den Zeitschriften

GRUNDSCHULE AKTUELL  
Grundschulverband e. V.  
Niddastr. 52, 60329 Frankfurt/Main

GGG-JOURNAL  
Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule e. V  
Hauptstr. 8, 26427 Stedesdorf

GRUNDSCHULMAGAZIN  
GRUNDSCHULUNTERRICHT  
SCHULMAGAZIN 5 BIS 10  
Oldenbourg Schulbuchverlag GmbH  
Rosenheimer Str. 145, 81671 München

PRAXIS SCHULE 5 BIS 10  
Westermann Schulbuchverlag  
Helmstedter Str. 99, 38126 Braunschweig



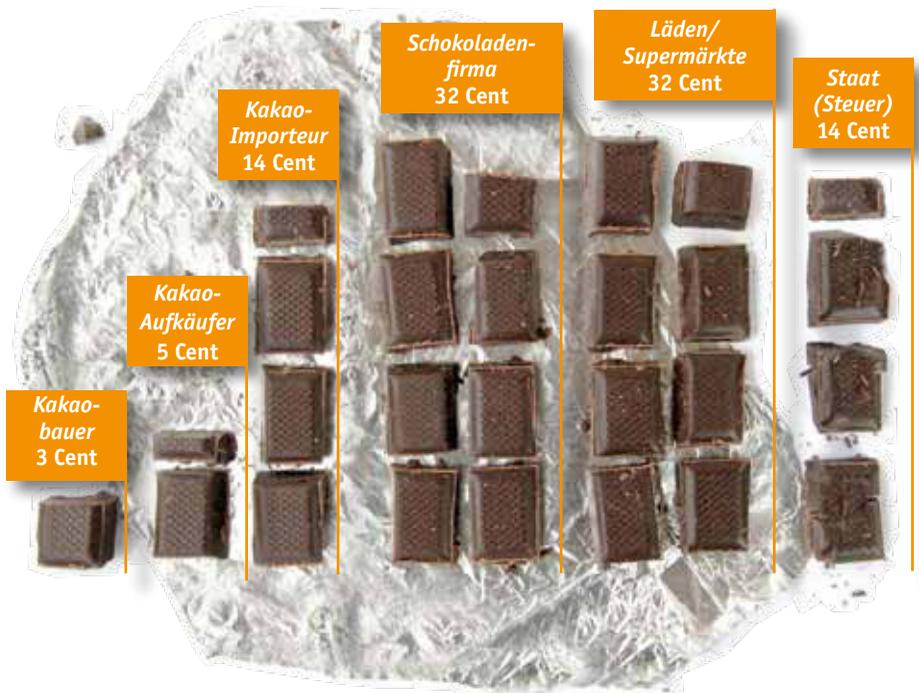
# Kleine/große Stückchen: Schokolade

Bausteine für den Lernbereich Globale Entwicklung

Andrea Pahl

**K**akao und Schokolade ist eines der beliebtesten Themen bei Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen. Aus diesem Grund greifen wohl auch Lehrerinnen und Lehrer, die zum ersten Mal oder eher selten aus dem Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« ihren Unterricht gestalten, auf diese Thematik zurück. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler ist gesichert und es gibt reichlich Materialien zu diesem Thema, welches ausgeliehen oder im Netz heruntergeladen werden kann. Genau das ist der Grund, warum wir das Thema an dieser Stelle auch noch einmal beleuchten wollen.

Wegen der Fülle und Attraktivität des Materials kann man nämlich in der Schokolade geradezu »ertrinken«. Eine Schokoladenkiste oder ein Koffer zu dem Thema ist nicht in 4 bis 6 Schulstunden abzuarbeiten und nicht jeder möchte ja gleich ein riesiges Projekt über mehrere Wochen starten. Gleichzeitig gibt es gerade zu diesem Thema eine Fülle von Ideen, die sich sehr gut für einen kurzen Ausflug in den Lernbereich »Eine Welt/Globale Entwicklung« eignen. Für eine kontinuierliche Verankerung dieser Thematik, wie sie im Orientierungsrahmen zum Lernbereich Globale Entwicklung (BMZ, KMK 2007) gefordert wird, sind sowohl längere Projekte, aber auch kurze regelmäßige Sequenzen im Unterricht



Wer verdient wie viel an einer Tafel Schokolade zu 100 Cent?

erforderlich. Vor allem die Verknüpfung mit regulären Unterrichtsinhalten bzw. mit dem Unterricht in allen Fächern ist für diesen Lernbereich gewünscht.

### Kakao und Schokolade – was gehört alles zum Thema?

- Produkte aus Kakao in unserem Alltag
- Der Kakaobaum und seine Früchte

- Die Anbauländer des Kakao
- Der Kakaoanbau – Geschichte und Gegenwart
- Der Handel mit Kakao/Handelswege
- Situation der Kakaoproduzenten
- Situation der Kakaokonsumenten
- Reise in ein Kakaoanbaugebiet (Ghana, Bolivien usw.)
- Geschichten zur Schokolade
- Statistiken zum Kakao
- Rezepte, Spiele, Lieder usw.

## Zum Beispiel Kakao

Unser Ausleihservice bietet unter diesem Stichwort zahlreiche Materialien an:

### Für die Grundschule bis Klasse 6:

- 1484 Bei den Kakaobauern in Ghana (Dias)
- 3517 Bildungsbag »Schoko-Expedition«
- 3238 Charlie und die Schokoladenfabrik
- 3241 Die Schokolade des Riesen
- 3548 Emmas OsterAbenteuer
- 3531 Emmas SchokoLaden
- 3902 Materialpaket »Emmas SchokoLaden«
- 2921 Kakao-Kiste
- 2900 Kakao-Spiel
- 3158 Komm mit in unser Schokoladendorf Malbuch
- 2677 Popcorn, Schoggi, Frites & Co.
- 3471 Schokobox, Globales Lernen mit Kindern
- 0761 Schokolade – Kleines Brevier für alle Schokoliehaber (Büchlein)
- 2104 Schokolade – Sammlung Arbeitsblätter
- 1536 Schokolade – Eine Aktivmappe
- 1757 Schokolade wächst auf Bäumen?!
- 3071 Wo die Schokolade wächst

### Sekundarstufe I:

- 3715 Colonialwaren Kakao
- 1287 Die faire Scheibe (CD-Rom)
- 1841 Die süße Scheibe von Transfair (CD-Rom)
- 2294 Kaffee, Tee und Kardamom
- 2897 Kakao – Heft von Rapunzel Naturkost
- 0733 Kakao – mehr als Schwarz/Weiß
- 2818 Schatzkammer Regenwald
- 2898 Schokolade – Materialordner
- 2666 Schokolade – Dia-Serie
- 3444 Schokolade – Heft zu einer Ausstellung in Bremen
- 1440 Schokolade – die süße Last
- 2362 Über die Natur des Genusses (Video)
- 3030 Vom bitter-süßen Wohlgeschmack
- 2735 Wen macht die Banane krumm?
- 3114 Wissenswertes über den Kakaobaum
- 0853 Xocolatl
- 0762 Zum Beispiel Fairer Handel



... und vielseitige Materialien zu den Themen im Heft finden Sie wie immer kostenlos unter [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)



Jeder dieser Spiegelstriche birgt schon eine kleine Unterrichtssequenz in sich. Kein noch so großes Kakaoprojekt kann alle diese Bereiche umfassend abbilden! In diesem Sinne: Mut zu kleinen, mittleren und großen Stückchen Schokolade.

### Kleine Stücke (2 – 4 Std.)

Ein Klassiker für das Fach Mathematik: Wer verdient wie viel an einer Tafel Schokolade?

Die Schülerinnen und Schüler können in Gruppen eine Tafel Schokolade in einzelne Stücke zerlegen und diese auf ein vorbereitetes Arbeitsblatt mit folgenden Rubriken verteilen: Kakaobauer, Kakao-Aufkäufer, Kakao-Importeur, Schokoladenfirma, Supermarkt/Läden, Staat (Steuer). Die Schülerinnen und Schüler können erst Vermutungen anstellen, dann gibt man die Lösung preis und kann über Gerechtigkeit im Welthandel diskutieren. Dieser Aha-Effekt zum globalen Handel muss nicht unbedingt weiter vertieft werden, sondern kann einfach für sich stehen. Für den Deutschunterricht bietet sich Schokolade zum Dichten an:

*Schokolade, mild und fein,  
gehört einfach zum Glücklichsein,  
sie ist lecker und gesund,  
zerfließt als süßer Traum im Mund.*

Liane Krallmann



### Schokoladenwerbung: kostbar und kolonial

Weitere schöne Gedichtbeispiele findet man auf [www.lehrerweb.at](http://www.lehrerweb.at). Auch das Dichten von Schoko-Elfchen ist eine gute Idee. Während die Schülerinnen und Schüler kreativ sind, kann man einen kurzen Text oder eine Dichtung aus einem Kakaoanbaugebiet an alle verteilen und dann auch gemeinsam lesen.

### Mittlere Stücke (4 – 10 Std.)

In diesem Bereich bietet sich das Oberthema »Werbung« an. Kakao und Schokolade waren früher eine ganz

besondere Spezialität. Entsprechend »kostbar« wurde für Schokolade geworben. Außerdem gab es Schokolade nur als Tafel oder zum Trinken. Heute taucht Schokolade in den vielfältigsten Variationen auf. Selbst das Baden in Schokolade ist möglich! Während Schokolade von »außen« eindeutig unter »Wellness« fällt, gilt Schokolade von »innen« eher als »Hüftgold« und gesundheitsgefährdend weil kariesfördernd und dickmachend. Mit Schülerinnen und Schülern diesen Wandel nachzuvollziehen und auch den ungeniert kolonialen Anklang der älteren Werbung (Sarottimohr und Co.) zu diskutieren, macht Spass und vermittelt eine Menge zum Thema. Werbeplakate können dann zum Beispiel selber hergestellt und in der Schule aufgehängt werden.

### Große Stücke (12 Std. und mehr / Projekte)

Dazu gibt es so viele Beispiele, dass an dieser Stelle nur auf unser Heft 2/2008 zum Thema »Faire Schokolade« hingewiesen werden soll. Zu diesem Heft gibt es auch umfangreiche Materialien zum Downloaden auf unserer Homepage [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de).

## „Rund um die Schokolade“

Beim „Dreier-Memory“ muss man 3 zusammengehörende Karten finden!

Die Kinder mischen und verteilen die Karten auf dem Tisch mit der Rückseite nach oben. Der erste Spieler dreht drei Karten, für alle sichtbar, um. Bilden die Karten eine Einheit (d. h. eine Frage, die richtige Antwort und ein dazu gehörendes Motiv), darf dieses Kartentrio der aufdeckende Spieler behalten, der es dann gleich noch einmal versuchen darf. Passen die Karten nicht zusammen, werden sie wieder umgedreht und der nächste Spieler ist an der Reihe.

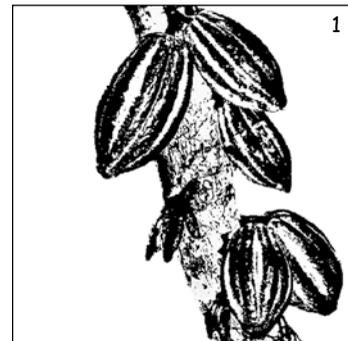
Wer am Schluss die meisten zusammengehörenden Karten besitzt, ist Sieger!

Weitere Spielkarten finden Sie auf unseren Materialseiten unter [www.weltinderschule.uni-bremen.de](http://www.weltinderschule.uni-bremen.de)



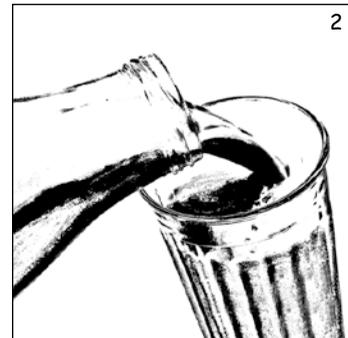
1  
An welchen  
Pflanzen  
wächst  
Kakao?

1  
An  
Kakao-  
bäumen



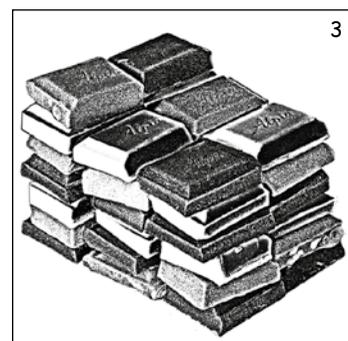
2  
Welche zusätzlichen  
Zutaten werden zu  
Kakaopulver und  
Kakaobutter gege-  
ben, um Schokolade  
zu produzieren?

2  
Milch &  
Rahm



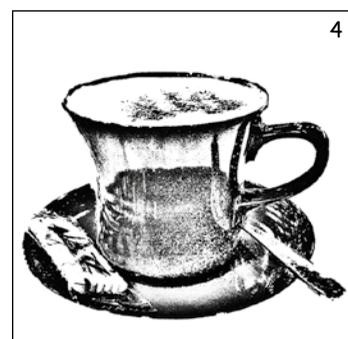
3  
Wie viele kg  
Schokolade isst  
jeder Deutsche  
im Jahr?

3  
9,2 kg



4  
Wie haben  
die Maya und  
Azteken  
ihren Kakao  
genossen?

4  
Als  
Getränk





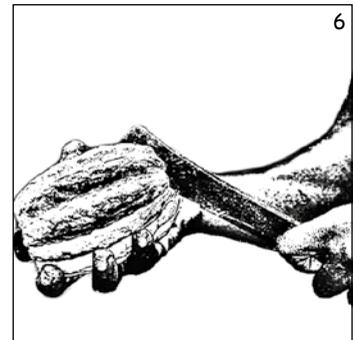
5  
Wie lange  
müssen Kakao-  
bohnen in der  
Sonne  
trocknen?

5  
7 bis 14 Tage



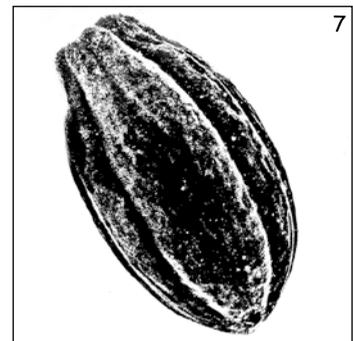
6  
Wie werden  
die Kakaoschoten  
geerntet?

6  
Von Hand  
mit einem  
Stockmesser  
abgeschlagen.



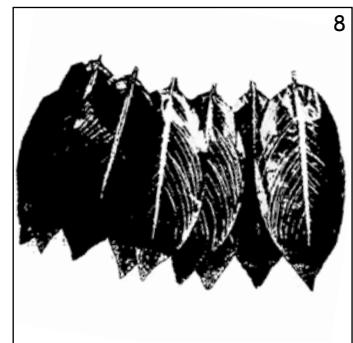
7  
Wie schwer ist  
ungefähr eine  
Kakaofrucht?

7  
500 g



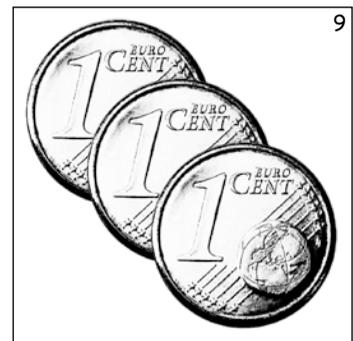
8  
Warum werden die  
Kakaobohnen und  
die weißliche Masse  
für 5 bis 10 Tage  
mit Bananen- oder  
Palmenblättern  
bedeckt?

8  
Damit  
Bitterstoffe  
abgebaut werden  
und das typische  
Kakaoaroma  
entsteht.



9  
Wie viel verdient  
ein Kakao-  
bauer an einer  
Schokolade, die  
1 Euro kostet?

9  
3 Cent



# Eine Welt der Schokolade

## VIVANI gegen Kinderarbeit

Wie aktuelle Medienberichte zeigen, werden in manchen Regionen Westafrikas Kinder nach wie vor wie Sklaven gehandelt. Ohne Lohn, mangelernährt und krank von Pestiziden arbeiten sie auf Kakaoplantagen, von denen viele internationale Schokoladenhersteller ihren Kakao beziehen. Die Produzenten von Bio- und Fair-

trade Schokolade handeln verantwortlicher. So auch VIVANI.

**Der Kakao** für die VIVANI-Bioschokoladen stammt aus ökologischem Anbau und wird von Bauernkooperativen in Ecuador und der Dominikanischen Republik bezogen. In Lateinamerika sind die Strukturen anders als in den meisten Teilen Afrikas, sie ermög-



**Kooperativen sichern den Kakaobauern in Lateinamerika bessere Lebensbedingungen**

lichen einen höheren Lebensstandard. Hier bearbeiten Bauernfamilien ihr eigenes Land und schließen sich zum Verkauf häufig zu Kooperativen zusammen. Das kommt nicht zuletzt der Umwelt zugute. Denn der Kakao wächst hier in seiner natürlichen Umgebung, dem südamerikanischen Regenwald.

**Auch für die Familien** zahlt sich der biologische Landbau aus. Dank der höheren Weltmarktpreise für Biokakao erzielen sie ein besseres Einkommen, mit dem sie beispielsweise Erntehelfer einstellen können. Das ermöglicht es ihnen, ihre Kinder auf Schulen zu schicken.



## VIVANI und iChoc – für alle Sinne und ein gutes Gewissen

Schokoladenkenner und Bio-bewusste kennen sie seit langem, doch für viele konventionelle Schokoladenliebhaber ist die Bioschokolade von VIVANI und iChoc immer noch ein echter Geheimtipp.

**Ein Geheimtipp**, von dem man nicht mehr los kommt, sobald sich die ersten feinen Kakao-Aromen im

Mund entfaltet haben. Hersteller der Premium-Schokoladenlinie ist die EcoFinia GmbH, eine Tochterfirma des Traditionshauses Ludwig Weinrich, welches seit über 100 Jahren in Herford feinste Schokolade fertigt.

**Bis heute** hält die vielfach prämierte Marke VIVANI im Segment der Bio-Tafelschokoladen

die Marktführerschaft. Zu den Produkten gehören sowohl traditionelle als auch ausgefallene Schokoladentafeln mit dem faszinierenden Verpackungsdesign der Castroper Künstlerin Annette Wessel, überdies Schokoriegel, Trinkschokolade, Brotaufstrich, Kuvertüre und schokolierete Knabereien.

**VIVANI** wurde ins Leben gerufen, um Bioschokolade auch im Premiumsegment anzusiedeln und dem Etikett »Bio« mit Charme und Stil die ihm für viele anhaftende Müffigkeit zu nehmen. VIVANI setzt dabei nicht nur auf den Style-Effekt, sondern insbesondere auf unstrittige Produktionsbedingungen und Zutaten.

**Gleiches gilt** auch für die neue Marke iChoc. Durch ein ausgefallenes Design und eine insgesamt sehr trendige Aufmachung spricht iChoc die junge Generation an.

### Was uns wichtig ist:

- 100 % biologische Zutaten
- hoher Kakaogehalt
- ohne Soja-Lezithin
- lange Conchierzeiten
- keine Kinderarbeit

VIVANI- und iChoc-Schokoladenprodukte sind erhältlich im Bio-Markt oder unter [www.bioschokolade.de](http://www.bioschokolade.de)

*Sie möchten in Ihrem Unterricht die Themen Bio-Schokolade, Nachhaltigkeit oder soziale Verantwortung behandeln?*

Gerne senden wir Ihnen hierzu kostenfreies Infomaterial und ggf. einige Produktproben zu. Bitte nehmen Sie hierfür Kontakt mit uns auf unter: 02305-33030 [www.vivani.de](http://www.vivani.de) [www.ichoc.org](http://www.ichoc.org)

EcoFinia GmbH | Tel.: 02305-33030 | E-Mail: [info@vivani.de](mailto:info@vivani.de) | Internet: [www.vivani.de](http://www.vivani.de) [www.ichoc.org](http://www.ichoc.org)



# iChoc

It's music.

The chocolate for a new generation.

## Die iChoc-Geschenkbbox:

Cool und praktisch!



[www.ichoc.org](http://www.ichoc.org)  
EcoFinia GmbH/VIVANI

# Informationen und Unterrichtsmaterial



## 25 Jahre Zentrum für Globales Lernen in Berlin

Afrika, Asien, Lateinamerika: Seit 1986 gestaltet EPIZ Bildungsangebote zu Ländern dieser Kontinente und den Beziehungen zwischen Norden und Süden für Lehrer/innen, Multiplikatoren bzw. Multiplikatorinnen und Schüler/innen. Vielfältige Veranstaltungen und Projekte sowie eine spezialisierte Mediothek machen EPIZ zu einem wichtigen Treffpunkt in Berlin für alle, die mehr wissen wollen über das Zusammenleben in der Einen Welt.

**Fortbildungen und Vernetzung** In Kooperation mit der Berliner Bildungsverwaltung bietet das EPIZ regelmäßig zentrale und schulinterne Lehrerfortbildungen an. Das Berliner »Bildungsnetzwerk Eine Welt«, von EPIZ koordiniert, trägt als Forum der Kommunikation zur Abstimmung und Optimierung der Arbeit der verschiedenen Gruppen bei.

**Schulveranstaltungen** Ein Schwerpunkt sind die jährlich rund 200 Angebote für allgemeinbildende Schulen und berufliche Bildung. Ob

»Namibia auf dem Weg zur Unabhängigkeit«, »Textilglobal«, »Straßenkinder in Brasilien«, »Entwicklungszusammenarbeit konkret« oder »Nachhaltiger Tourismus«: In den Veranstaltungen werden internationale Zusammenhänge, globale Perspektiven und interkulturelle Kompetenzen vermittelt – Wissen, Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger werden.

**Internetportal Globales Lernen in Berlin** Die Seite [www.globaleslernen-berlin.de](http://www.globaleslernen-berlin.de) bietet Lehrerinnen und Lehrern eine Übersicht zu den Bildungsangeboten von ca. 35 Organisationen des Globalen Lernens in Berlin: Veranstaltungen, Aktionskoffer und Ausstellungen in Berlin, aktuelle Kampagnen sowie Ansprechpartner für Schulpartnerschaften.

**Pädagogische Beratung, Materialien, Mediothek** EPIZ-Materialien geben Anregungen für die pädagogische Praxis des Globalen Lernens. In der Mediothek können über 5000 Titel entliehen werden: pädagogisch-didaktische und Informationsmaterialien, Filme, Planspiele, CD-ROMs, Themenkoffer.

**E-Learning Center for Global Education** Das E-Learning Center bietet Kurse mit didaktisch aufbereiteten Vorschlägen zum interaktiven Globalen Lernen für Schüler/innen, Auszubildende, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.

**Globales Lernen in der beruflichen Bildung** Seit 1998 setzt EPIZ Schwerpunkte in der Beruflichen Bildung und entwickelt Veranstaltungskonzepte und didaktische Materialien, die berufsspezifisch Aspekte von Globalisierung und Nachhaltigkeit sowie ökologischer und sozialer Verantwortung im beruflichen Handeln thematisieren. Die EPIZ-Reihe BERUFE GLOBAL orientiert sich an den Rahmenplänen und Ausbildungsordnungen. Inzwischen wurden in der EPIZ-Reihe Bildungskonzepte zu acht Berufsfeldern entwickelt. Im Rahmen eines Team-Teaching-Modells unterstützt EPIZ Sie dabei, Inhalte und Methoden des Globalen Lernens eigenständig in ihren Unterricht zu integrieren.

**Schulprogramm Windhoek-Berlin** Im Kontext der Städtepartnerschaft Berlin-Windhoek gestaltet EPIZ in Kooperation mit dem Bildungsministerium der Khomas-Region in Namibia ein Schulprogramm, welches Schulpartnerschaften zwischen Windhoek und Berliner Schulen etabliert und begleitet. Für die Gestaltung von Veranstaltungen steht ein stetig wachsender Pool von ReferentInnen mit namibischem Hintergrund oder mit langjährigen Erfahrungen aus der Arbeit in Namibia bereit.

**Awareness for Fairness** In diesem von der Europäischen Kommission geförderten und vom Europarat ausgezeichneten Projekt werden Materialien zu den Themen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Darüber hinaus unternimmt das EPIZ vielfältige Aktivitäten, um das Lernen in globalen Zusammenhängen auf Schulebene stärker zu verankern – zum Beispiel mit einem Leitfaden und Zukunftswerkstätten zum Thema »faire Schule«.

## EPIZ – Zentrum für Globales Lernen in Berlin

Schillerstraße 59  
10627 Berlin  
Tel.: 030-6926418/19  
Fax: 030-6926419  
E-Mail: [epiz@epiz-berlin.de](mailto:epiz@epiz-berlin.de)  
Internet: [www.epiz-berlin.de](http://www.epiz-berlin.de)

*Politische Bildungsarbeit  
macht auch Spaß!*



## Angebote zum Globalen Lernen in Bremen und Niedersachsen

Das Projekt globo:log will die Kooperation zwischen Schulen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) in Bremen und Niedersachsen fördern und so das Globale Lernen an Schulen stärken. Ein Ziel ist dabei, die Angebote der Organisationen für Lehrerinnen und Lehrer einfach zugänglich zu machen.

Qualifizierte NRO-Angebote im Bereich Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden unter [www.globolog.net](http://www.globolog.net) gesammelt und stets aktuell gehalten und ergänzt. Neue Angebote sind jederzeit willkommen! Die Angebote richten sich an alle Schularten und Klassenstufen und reichen von Projektwochen über einzelne Unterrichtsstunden bis hin zu Ausstellungen und Materialkisten. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer können mit Hilfe der Website gezielt nach Angeboten zu bestimmten Themen in ihrer Nähe suchen. Außerdem erscheint jedes Jahr eine Broschüre, in der besonders gelungene Ideen beispielhaft präsentiert werden und die an die Schulen verteilt wird.

Ein weiteres Ziel ist es, die Arbeit der NROs an Schulen zu unterstützen und weiter zu qualifizieren. Dafür werden ab 2011 Seminare für NROs, die sich für die Arbeit mit Schulen interessieren, angeboten.

Das Projekt wird durchgeführt vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen und findet in Kooperation mit dem »Netzwerk Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung/Bremen-Niedersachsen« statt.

## VNB.e.V. – Geschäftsstelle Nordwest

Ansprechpartnerin: Regine Köber  
Bahnhofstraße 16  
49406 Barnstorf  
Tel.: 05442-804550  
E-Mail: [regine.koerber@vnb.de](mailto:regine.koerber@vnb.de)  
Web: [www.globolog.net](http://www.globolog.net)





Wir setzen uns in der GGG (Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule) seit 1969 dafür ein, dass das längere gemeinsame Lernen in einer inklusiven Schule ohne jede Ausgrenzung auch in Deutschland möglich ist. Viele Schulen in Deutschland und besonders im Ausland zeigen, dass die Schule für alle und eine Pädagogik, die die Individualität des Einzelnen respektiert, zu besserem Lernen und zu höherer Bildung für jeden führt. Wir setzen auf eine Schulform, die unsere Ziele bislang am besten umsetzen kann – die integrierte Gesamtschule.

Wir unterstützen alle Schulen, die sich ungeachtet ihres Namens auf den Weg gemacht haben und das gemeinsame Lernen von Kindern in der Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen.

**Auf dem Weg zu einer Schule für alle** Die GGG setzt sich dafür ein, dass

- Menschen- und Kinderrechte insbesondere auf Bildung für jedes Kind und jeden Jugendlichen eingelöst werden,
- jedes Kind und jeder Jugendliche Bildungschancen und ungehinderter Zugang zu jeder Form schulischer Bildung hat,
- jedes Kind und jeder Jugendliche die Anerkennung und Förderung

erhält, die das Erreichen eines bestmöglichen Bildungsstandes gewährleisten, der die Anschlussfähigkeit für die weiterführenden Bildungsgänge sicherstellt,

- alle Kinder und Jugendlichen eine gemeinsame Schule – die Schule für alle – bis zum Ende ihrer Schulpflicht besuchen.

**Lernen statt unterrichtet werden** Die Schule, die wir anstreben, orientiert sich an folgenden Merkmalen:

- Alle Kinder und Jugendlichen sind willkommen. Jeder erfährt Respekt, niemand wird beschämt oder ausgedeutet.
- Alle an der Schule Beteiligten gestalten sie als ihren Lern- und Lebensort aktiv und verantwortlich. Die Schule nutzt ihre Ressourcen autonom.
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten ihren Lernprozess. Jede Schule trägt die Verantwortung, jeden Lernenden dazu zu befähigen.
- Die Besonderheit jedes Einzelnen wird respektiert. Alle Schülerinnen und Schüler werden als Subjekte ihres Lernprozesses gesehen, nicht als Objekte des Unterrichts. Individuelle Interessen und Fähigkeiten werden gefördert.
- Die Schule arbeitet als lernende Organisation. Dies erfordert Team-

arbeit, ständige Fortbildung und Qualitätsentwicklung.

- Die Schule ist Ganztagschule. Sie öffnet sich, beteiligt Experten von außen und übernimmt Aufgaben im sozialen Umfeld der Schule.

**Miteinander Farbe bekennen**

Die GGG bietet ihnen:

- Kongresse, Tagungen**
  - alle zwei Jahre im September mit einem pädagogisch-schulpraktischen und einem bildungspolitischen Teil, regionale Kongresse in den Ländern
- Fortbildungen**
  - Bundesarbeitstagung mit pädagogischen und schulpraktischen Themen, regionale Fortbildungen in den Ländern
- Exkursionen**
  - zu interessanten Schulen im In- und Ausland
- Arbeitskreise**
  - zu Themen wie Lernkultur, Lehrer-, Schulleiter-Qualifizierung
- Netzwerke**
  - für Eltern und Schüler/innen
  - für Schulen zur konzeptionellen Weiterentwicklung
  - für Initiativen zur Errichtung neuer Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen

**Kooperationen mit**

- u. a. dem Grundschulverband, der GEW und in der »Initiative Länger gemeinsam Lernen«

**Veröffentlichungen**

- »Blaue Reihe«, GGG-Journal (vierteljährliche Verbandszeitschrift)

**Lobbyarbeit**

- in Parteien, Parlamenten, Ministerien

**Weitere Informationen:**

Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule – Verband für Schulen des gemeinsamen Lernens e.V.  
Hauptstraße 8  
26427 Stedendorf  
Tel.: 04971-946680  
Fax: 04971-946681  
E-Mail: geschaeftsstelle@ggg-bund.de  
Web: www.ggg-bund.de

**Tagungsaufruf**

Vom **17. bis 18. November 2011** führt das Projekt »Eine Welt in der Schule« eine überregionale Lehrerfortbildungstagung für Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule und der Sekundarstufe I durch. Der Tagungsort ist Zellingen-Retzbach in der Nähe von Würzburg. Zu dieser Tagung möchten wir Sie hiermit herzlichst einladen!

Die Tagungsthemen sowie weitere Informationen zu den Arbeitsgruppen können Sie ab September unserer Homepage entnehmen.

Ziel unseres Projektes ist es, praxiserprobte Unterrichtsbeispiele zu entwickeln, die Schülerinnen und

Schülern Einsichten über die unterschiedlichen Lebensbedingungen der Menschen in der »Einen Welt« vermitteln und so einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten.

An der Mitarbeit interessierte Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen.

Bitte wenden Sie sich an folgende Anschrift: Projekt »Eine Welt in der Schule«  
Universität Bremen  
Postfach 330440  
28334 Bremen  
www.weltinderschule.uni-bremen.de



**Ab sofort liegt »Eine Welt in der Schule« dem GGG-Journal bei**